

# „Wir sind wie eine Familie“: Generationenhilfeverein sucht Nachwuchs

So unterstützen die Alltagshelfer in der Börderegion –  
Neue Kandidaten für Vorstandsämter und Büro- und Programm-Team gesucht

Von Mirja Polreich

**Hohenhameln.** Lilli Erl öffnet gut gelaunt die Tür und begrüßt Andrea Weber herzlich. Auf den Besuch freut sich die 83-jährige Dame jedes Mal. Denn Andrea Weber hilft ihr nicht nur im Alltag, sie nimmt sich auch die Zeit, mit Lilli Erl eine Tasse Kaffee zu trinken und einen kleinen Plausch zu halten.

Andrea Weber ist Alltagshelferin beim Generationenhilfeverein Börderegion. Der Verein, der von Ehrenamtlichen geführt wird, unterstützt Menschen ab 75 Jahren dabei, ihren Alltag zu meistern. „Hilfe zur Selbsthilfe ist unser Credo“, sagt Gisela Grote, die beim Verein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Doch inzwischen steht die Generationenhilfe selbst vor einem Problem: Der Verein ist gewissermaßen „überaltert“ - es fehlt an Nachwuchs.

## Kandidaten für Vorstand, Programm und Büro gesucht

Besonders für die Vorstandsämter, aber auch für das Programm- und Büroteam werden Kandidaten gesucht. „Wir sind inzwischen selbst alle über 70“, sagt Gisela Grote. Ein Abschied von heute auf morgen steht jedoch nicht bevor. „Vielmehr fangen wir an, uns jetzt umzusehen und potentielle Kandidaten in die Ämter einzuarbeiten.“

Denn: Sollten sich keine Nachfolger finden, steht es schlecht um die Zukunft des Vereins, der mittlerweile seit 13 Jahren besteht. „Wir haben damals beschlossen, gemeinsam dafür zu sorgen, so lange wie möglich gut versorgt zuhause leben zu können“, blickt Grote zurück.

Ihre derzeit etwa 145 Hilfenehmenden werden im Haushalt unterstützt, es gibt einen Begleitedienst, und auch kleinere Reparaturen werden ausgeführt. Zudem können pflegende Angehörige entlastet werden.

## Schulungen für aktive Helfer

Die Helfer - derzeit sind es 68 Aktive - sind dafür speziell geschult. „Wir haben den Kurs ‚Altersbegleitung‘ und ein Fahrsicherheitstraining absolviert und frischen regelmäßig unsere Erste-Hilfe-Kurse auf“, sagt Wolfgang Miethke, der als Helfer und Begleitfahrer tätig ist. Seine Schützlinge bringt er zum Beispiel



Andrea Weber, Helferin der Generationenhilfe Hohenhameln, besucht Lilli Erl (83), um sie im Haushalt zu unterstützen.

FOTOS: MIRJA POLREICH

zum Arzt - nicht wie ein Taxi bis zur Bordsteinkante, sondern bis zum Empfangstresen. „Wenn es manchmal in ein großes Ärztezentrum geht, wären die Seniorinnen und Senioren aufgeschmissen. Sie würden sich nicht zurechtfinden“, sagt Miethke. Er wartet, holt seine Schützlinge wieder ab und fährt anschließend mit ihnen in die Apotheke, um Medikamente zu besorgen, oder zum Einkaufen.

Die Helfer, die über die Generationenhilfe auch versichert sind, bekommen von den Hilfenehmenden elf Euro als Aufwandsentschädigung für ihre Arbeit. Das Geld können sich die Seniorinnen und Senioren von der Pflegekasse erstatten lassen. Die meisten Helferinnen und Helfer sparen ihr Geld auf einem vereinseigenen Treuhandkonto, um später selbst Hilfen in Anspruch nehmen zu können. Das Geld kann

aber auch für andere Dinge verwendet werden. „Jeder kann darüber verfügen, wie er möchte“, erklärt Geschäftsführer Günther Becker.

## Einsamkeit ist zentrales Thema

Für viele ältere Menschen ist die Einsamkeit ein zentrales Problem. „Viele Witwen und Witwer leben allein in ihren Häusern, die inzwischen viel zu groß für sie sind“, sagt Gisela Grote. Nachbarschaftliche Kontakte brechen weg. Hier setzt die Begegnungsstätte des Vereins an, die sich in Hohenhameln an der Marktstraße 20 befindet.

Willkommen sind hier alle Bürgerinnen und Bürger - unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit. Kaffeetrinken, Spiel- und Leserunden, Handarbeiten, Basteln, Englischlernen, Internet-Treff, Smartphone-Training, gemeinsames Ko-

chen und vieles mehr steht dort auf dem Programm. Mitglieder werden auf Wunsch mit dem vereinseigenen Bus zu den Veranstaltungen abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

„Es ist eine super tolle Gemeinschaft“, schwärmt Geschäftsführer Günther Becker. Die Helfer profitierten auch selbst von ihrer Arbeit. „Der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand birgt bekanntlich viel Potential für Vereinsamung bis hin zu Depressionen“, so Grote. Durch das Engagement im Verein werde dem vorgebeugt - jeder finde eine Aufgabe, die ihm Freude mache.

So meldet Gisela Grote den Verein unermüdlich bei Wettbewerben an und heimst reihenweise zum Teil hochdotierte Preise für die Generationenhilfe ein, während Wolfgang Lemke als Bereichsleiter die Helfer



Suchen Nachfolger für Vorstand, Programm- und Büroteam der Generationenhilfe (v.l.): Gisela Grote, Wolfgang Miethke, Günther Becker, Wolfgang Lemke und Andrea Weber.

für die Begleitfahrten koordiniert. Manchmal ein zeitraubendes Unterfangen, dass er aber trotzdem nicht missen möchte.

„Hier wird auch keiner unter Druck gesetzt oder gestresst“, versichern die Vorstandsmitglieder. Jeder leiste das, was er wolle und könne. Am Wichtigsten sei der Spaß an der Sache.

## Mitglieder treten meist erst in höherem Alter bei

Dass das nicht nur hohle Lippenbekenntnisse sind, ist der Runde anzumerken. „Alle machen mit Freude mit - das ist das Erfolgsrezept“, sagt Grote. Der Vorstand trifft sich alle 14 Tage und funktioniert basisdemokratisch. „Leute in unserem Alter haben keine Lust mehr, sich von jemandem sagen zu lassen: Das musst du machen!“, sagt sie und lacht.

Die meisten Mitglieder kommen erst dazu, wenn sie selbst auf Unterstützung angewiesen sind. Für den Verein ist das eher unglücklich, denn je früher der Vereinsbeitritt, desto besser. Der Jahresbeitrag liegt

für Einzelpersonen bei 42 Euro, für Ehepaar bei 70 Euro. 643 Mitglieder gehören derzeit zum Verein.

Da ist der ältere Herr mit seiner Tochter, der immer ein belegtes Brötchen und einen Kaffee für Helferin Andrea Weber bereithält, oder der Senior, bei dem immer alles picobello aufgeräumt ist, der sich aber über jemanden zum Reden freut. „Man bekommt sehr viel Dankbarkeit zurück“, erzählen Weber und ihr Helfer-Kollege Wolfgang Miethke.

Das bestätigt auch Lilli Erl: „Es bedeutet mir viel, wenn die Helfer kommen“, sagt die 83-Jährige, die allein lebt. „Ich kann nicht mehr alles machen und Frau Weber ist immer fröhlich.“

Wer in einem der Ämter mitarbeiten oder Helfer werden möchte, kann sich an die Generationenhilfe Börderegion wenden: Telefon 05128/4851, E-Mail kontakt@generationenhilfe.de oder kommt zu den Sprechzeiten montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr in der Marktstraße 20 in Hohenhameln vorbei.

## Info-Workshop

Die Generationenhilfe lädt zu einem Info-Workshop am Samstag, 22. August, von 9.30 bis 16 Uhr in die Begegnungsstätte „Mittel-

punkt“ an der Marktstraße 20 in Hohenhameln. Es gibt neben dem Kennenlernen auch ein gemeinsames Mittagessen. Die Teilnah-

me ist kostenfrei. Um Anmeldung per E-Mail an kontakt@generationenhilfe.de und telefonisch unter 05128-4851 möglich.